

AKTENZEICHEN "SPIELHAUS"

Detektiv-Woche im Spielhaus vom 4. - 8.08.2008 für 8 - 13 jährige Spürnasen

Personen	Seite	1
Hintergrund	Seite	1 - 3
<u>Die "Schnitzeljagd"</u>		
Gruppe A	Seite	4
Gruppe B	Seite	5
Gruppe C	Seite	6

PERSONEN

Kommissar Locke
Nicolai Prinz von Schaumberg-Wippe, Ur-Ur-Ur-Enkel von Wera von Württemberg
(Adoptivtochter von König Karl I. von Württemberg)
alias Nils
Fritz Finger, stadtbekannter Gauner
Gustav Grün (telefonisch), Besitzer Naturkundemuseum
KassiererIn im Naturkundemuseum
KassiererIn in der Wilhelma
KassiererIn im Leuze
Passant
30 Nachwuchsdetektive
mehrere Gruppenleiter

HINTERGRUND

Nicolai Schaumberg-Wippe, der Ur-Ur-Ur-Enkel von Wera von Russland, die vom kinderlosen König Karl I. von Württemberg (im 19. Jahrhundert König und Besitzer von Schloss und Schlossgarten) adoptiert wurde, lebt heruntergekommen und in ärmlichsten Verhältnissen in einem einfachen Zimmer an den Wagenhallen in Stuttgart.

Eines Tages fällt ihm ein alter Karton mit lauter Fotos, Postkarten und einigen seltsam beschrifteten Zetteln seiner Ur-Ur-Ur-Großmutter in die Hände. Er entdeckt, dass die Zettel, wenn man weitere verbindende Zeichen darauf, die mit Zitronensaft geschrieben wurden, kenntlich macht, in Wirklichkeit lauter Schatzkarten sind: Wera von Württemberg beschreibt darauf, wie und wo sie lauter Geschenke von ihrem Stiefvater und sehr viel Geld

der Familie im Schlossgarten vergraben hat. Aber ausgerechnet die vielversprechendsten Verstecke wurden zwischenzeitlich von privaten Gebäuden überbaut, so dass Nicolai Sch.-W. bisher nur einen ganz kleinen Schatz ausgraben konnte: Gerade Geld genug, um zu versuchen, die anderen Grundstücke zu einem möglichst niedrigen Preis zu kaufen. Leider wurden seine Kaufangebote vor einem halben Jahr von allen Besitzern abgelehnt. So sieht Nicolai Sch.-W. nur noch eine Möglichkeit, an das Geld zu kommen: Mit Anschlägen versucht er den Wert der Gebäude zu drücken und mit Erpressungen die Geschäftsleute mürbe zu machen, um so einen Verkauf zu erzwingen. Dafür heuert er den stadtbekanntesten Gauner Fritz Finger an, der ihm helfen soll, diesen Plan durchzuführen. Den Karton mit den Unterlagen versteckt Nicolai Sch.-W. vorsichtshalber in einem Schließfach am Bahnhof. Die Schatzkarten dagegen hat er eines Tages während einer Besprechung mit Fritz Finger bei sich zu Hause. Der diebische Fritz Finger nimmt unbemerkt einen dieser Pläne an sich. Als Nicolai Sch.-W. später eindringlich danach fragt, erkennt Fritz Finger, dass es etwas Besonderes mit dem Zettel auf sich haben muss.

Zwischenzeitlich führt Fritz Finger verschiedene Aufträge von Friedrich Sch.-W. aus:

Das erste Opfer ist das Naturkundemuseum. Seit drei Monaten geschehen hier merkwürdige Dinge: Nicht nur, dass immer wieder wertvolle Edelsteine verschwinden, vielmehr wurden hier auf mysteriöse Art immer wieder ausgestopfte Tiere gegen lebendige ausgetauscht. Solange es nur Vögel und Mäuse waren, war es für Gustav Grün, den Besitzer des Naturkundemuseums, nur eine seltsame Begebenheit. Doch vor zwei Tagen wurde ein Tiger ausgetauscht, was glücklicherweise noch vor der Besucheröffnung vom Wachdienst entdeckt wurde. Es stellte sich heraus, dass der Tiger in der nahe gelegenen Wilhelma entwendet wurde. Gustav Grün steht seit diesem Vorfall kurz vor einem Nervenzusammenbruch und ist drauf und dran, das Museum zu verkaufen. Auf Nachfrage der Detektive erzählt er erleichtert die ganze Geschichte. Er stellt er ihnen ein Bild von der Überwachungskamera zur Verfügung, auf dem der Täter mit dem Tiger schemenhaft zu erkennen ist.

Das zweite Opfer ist das Café am See. Ebenfalls seit drei Monaten übt Nicolai Sch.-W. mit Hilfe von Fritz Finger verschiedene Anschläge auf das Café aus: Immer wieder vertauscht er Gewürze, wodurch Essen und Getränke ungenießbar werden und die Kunden wegbleiben. Schließlich droht er in einem Erpresserbrief sogar, die Lebensmittel zu vergiften, worauf Konrad Krug, der Besitzer des Cafés, den Vertrag zum Verkauf unterschrieben hat. Der Kaufvertrag wurde am vergangenen Montag zwischen Konrad Krug und Fritz Finger als angeblichem Notar im Auftrag von Nicolai Sch.-W. abgeschlossen. Das Original des Kaufvertrags besitzt Konrad Krug. Die Kopie hatte Fritz Finger lose in einer Mappe dabei, als er den Tiger in der Wilhelma gestohlen hat. In dem Kampf mit dem Tiger ist sie ihm aber aus der Mappe auf den Boden gefallen und vom Tiger in vier Stücke gerissen worden. In der Eile hat Fritz Finger nur zwei Stücke erwischt und in seine Hosentasche gesteckt. Aber auch diese Teile des Kaufvertrags verliert Fritz Finger, während er zwei Tage später am Abend nach dem gescheiterten Brandanschlag sein Diebesgut in der Nähe der Villa Berg vergräbt.

Das dritte Opfer ist das Mineralbad Leuze. Vor zwei Monaten war hier zum ersten Mal die Heizung zur Erwärmung der Schwimmbecken und der Sauna ausgefallen. Mit manipulierten Thermometern hat Fritz Finger im Auftrag von Nicolai Sch.-W. in den folgenden Wochen dann immer wieder die Temperatur in der Sauna unter den Gefrierpunkt sinken lassen. Da diese Vorfälle bisher nicht als erpresserische Drohung erkannt wurden und einfach immer wieder repariert wurden, hat sich Nicolai Sch.-W. Ende letzter Woche in einem von Fritz Finger erstellten anonymen Erpresserbrief nun als Drahtzieher zu erkennen gegeben und damit gedroht, als nächstes die Temperatur des Wassers in den Schwimmbädern während der Besuchszeit zum kochen zu bringen. Der Besitzer vom Mineralbad hatte diese Erpressung bereits der Polizei gemeldet. Nun wird klar, dass zwischen den beiden Fällen ein Zusammenhang besteht. Der Erpresserbrief liegt an der Kasse vom Leuze bereit, wo ihn die Polizei zur Untersuchung abholen wollte.

Das vierte Opfer ist das Spielhaus. Vor zwei Monaten hatte Nicolai Sch.-W. unter dem Namen Nils eine Stelle als Küchenhilfe im Spielhaus angenommen, um in Ruhe den größten der Schätze, der irgendwo dort auf dem Gelände vergraben sein soll, zu finden und auszugraben. Nach etlichen erfolglosen Versuchen hatte er nun die Idee, einfach mit einem Brandanschlag das ganze Spielhaus abzubrennen, um so besser an den Schatz zu kommen. Um den Verdacht von sich abzulenken, hat er dazu wieder Fritz Finger beauftragt. Der Brandanschlag scheitert jedoch an der Geldgier von Fritz Finger: Er versucht zuerst, mit dem Tresorschlüssel den Tresor des Spielhauses zu knacken, um das Geld zu stehlen. Dabei löst er die Alarmanlage aus und muss fliehen, ohne seinen Auftrag ausgeführt zu haben. Auf der Flucht wird er von den Nachwuchsdetektiven gesehen und verliert dabei eine Aktentasche, die verschiedene weiterführende Hinweise für die Detektive enthält. Noch in derselben Nacht bringt Fritz Finger die gestohlene Geldkassette in seinem Versteck in der Nähe der Villa Berg in Sicherheit und zieht sich dann in seine Wohnung in der Rossbergstr. 30 zurück.

Nicolai Sch.-W., der während des gescheiterten Brandanschlags vor Ort war, durchschaut nun das doppelte Spiel von Fritz Finger und ist über den misslungenen Anschlag äußerst verärgert: Er befürchtet, mit seinem Plan aufzufliegen. Er bestellt Fritz Finger auf die wie üblich codierte Art für den nächsten Tag auf den Turm vom Hauptbahnhof, wo er ihn zur Rede stellen will, trifft ihn dann aber auf dem Parkdeck vom Kaufhof. Dort kommt es zum Streit, der von einer Passantin auf dem Parkdeck und von den Detektiven vom Bahnhofsturm aus beobachtet wird. Fritz Finger gesteht den Diebstahl im Spielhaus, fordert aber gleichzeitig einen größeren Anteil an der Beute. Daraufhin verlässt Nicolai Sch.-W. das Parkdeck ärgerlich mit den Worten "Darüber reden wir morgen. Wann und wo teile ich Dir am üblichen Ort mit". Fritz Finger verlässt das Parkdeck mit einem Leihwagen der Firma Leihfix.

Am nächsten Tag kommt Fritz Finger mit einem Fahrrad zu den Wagenburghallen, wo Nicolai Sch.-W. ihn bereits erwartet. Dabei werden beide von den Detektiven und dem Kommissar festgenommen.

GRUPPE A**Detektivgruppe "Die zehn Schnüffler"**

-
- Die Spurensicherung findet in der Aktentasche eine aus den gelben Seiten herausgerissene Stadtplanseite, auf der ein eingezeichneter Pfeil auf das Seeufer schräg gegenüber vom Café am See weist mit der Notiz:

"Da schaust Du in die Röhre!"

☞ Seeufer

-
- Die Gruppe findet an der bezeichneten Stelle des Seeufers ein Rohr. Darin:
- eine Dose mit einer Notiz:
"Alles läuft nach Plan: K. Krug ist erledigt, fehlen nur noch Grün und Weller, dann gibt's Geld! Alle weiteren Hinweise findest Du ab sofort im Versteck am Krematorium!"
 - Die Spurensicherung nimmt Gipsabdrücke von den Fußspuren und findet dabei einen Schließfachschlüssel

☞ Schließfächer am Hauptbahnhof

-
- Im Schließfach am Hauptbahnhof befindet sich ein Kästchen mit diversen Unterlagen:
- Skizze auf einem normalen Stück Papier: Stammbaum der königlichen Familie von Wilhelm I. über Herzogin Wera bis hin zu Nicolai Schaumberg-Wippe
 - verschiedene Postkarten von Herzogin Wera
 - auf einem alten Pergament ein alter Stadtplan von Stuttgart mit mehreren Nummern an verschiedenen Stellen im Schlossgarten
(die Nummern entsprechen lauter Schatzkarten, von denen eine von der Gruppe B gefunden wird)
 - ein alter Übersichtsplan vom Pragfriedhof mit einer Markierung beim Krematorium
 - eine alte Postkarte vom Krematorium mit einem neu eingezeichneten roten Pfeil, der mit der Nummer 192 markiert ist und auf die Urnenfächer im rechten Teil des Mittelflügels vom Krematorium weist

☞ Krematorium auf dem Pragfriedhof

-
- Pragfriedhof
- Die Hinweise führen zum nicht belegten Urnenfach Nummer 192 am rechten Teil des Mittelflügels vom Krematorium.
- darin steht eine Art kleine Urne (hellbraunes Steingut) mit einer Botschaft:
"Treffpunkt: Morgen bei mir zu Hause! Aber sei vorsichtig - ich habe das Gefühl, wir werden beschattet. Vielleicht ist meine Deckung aufgefliegen."
 - Auf dem Boden liegt die zweite zerknitterte Hälfte vom Kaufvertrag zwischen Nicolai Sch.-W. und Konrad Krug

☞ kein neuer Hinweis - Rückkehr zum Spielhaus

GRUPPE B

Detektivgruppe "Die zehn Fragezeichen"

→ Die Spurensicherung findet in der von Fritz Finger auf der Flucht fallen gelassenen Aktentasche einen Übersichtsplan mit seltsamen Notizen vom Leuze.

Kommissar Locke erzählt von einem Erpresserbrief, der am letzten Freitag beim Leuze eingegangen ist und der ab Donnerstag früh an der Kasse zur Abholung bereit liegt.

☞ **Mineralbad Leuze**

→ An der Kasse des Leuze bekommt die Gruppe einen Umschlag mit dem Erpresserbrief aus lauter Wortschnipseln. Auf dem Papier, worauf die Schnipsel geklebt sind, erkennt man eine durchgedrückte Telefonnummer, die anhand einer Bleistiftschraffur kenntlich gemacht wird.

☞ **Nummer anrufen: Verbindung mit einem Anrufbeantworter**

→ Auf dem Anrufbeantworter ist eine Nachricht von Nicolai Sch.-W.:

"Heute, halb eins. Am Ende der Schienen, am Anfang des Himmels. Aber ich warne Dich: Mach keine Fehler mehr!!!"

Der Gruppenleiter muss ggf. bei der Lösung des Rätsels helfen: "Am Ende der Schienen" steht für den Hauptbahnhof, an dem als Kopfbahnhof die Schienen zu Ende sind. "Am Anfang des Himmels" steht für die Aussichtsplattform vom Bahnhofsturm, also ganz oben, fast schon *im Himmel*.

☞ **Aussichtsplattform vom Bahnhofsturm**

→ Um 12:30 Uhr oben auf dem Turm: Am Geländer klebt eine Mitteilung von Nicolai Sch.-W. für Fritz Finger:

"Hier ist es nicht mehr sicher! Wir sehen uns auf dem Parkdeck: Durch's Fernrohr Rg. Süd-West."

☞ **Blickkontakt mit Ferngläsern zum Parkdeck des Galeria Kaufhof**

→ Die Gruppe beobachtet durch das Fernglas auf dem Parkdeck einen Streit zwischen Nils Sch.-W. und Fritz Finger. In der Nähe steht ein Passant, der den Streit vor Ort beobachtet und auch mit anhört. Erst wenn Nicolai Sch.-W. und Fritz Finger gegangen sind, geht die Gruppe rüber zum Parkdeck.

☞ **Parkdeck**

→ Die Gruppe trifft auf dem Parkdeck den Passanten, der erzählt, was er gehört hat (Aussage und Personalien aufnehmen):

"Der eine heißt Nicolai, der andere Fritz. Es war von Diebstahl die Rede: Fritz hat wohl irgendetwas gestohlen und dann irgendwo vergraben. Stattdessen hat er ein Haus nicht angezündet. Darauf ist Nicolai gegangen und Fritz ist mit einem roten Auto weggefahren - Moment, ich habe mir das Kennzeichen notiert: S-OS 1001"

☞ **Kommissar Locke anrufen und ihn nach dem Halter des PKW fragen**

→ Der Kommissar erkundigt sich kurz in der Kartei:

"Der Wagen ist ein Leihwagen der Firma Leihfix und zur Zeit von einem Fritz Finger, Schlüsseldienst, Rossbergstr. 30 (Dachgeschoss) ausgeliehen."

☞ **Rossbergstr. 30**

→ In der Dachwohnung liegt in einer Ecke ein Karton, der von der Gruppe C "übersehen" wurde. Darin befindet sich ein Schatzplan, auf dem in der Ecke eine kleine Nummer steht → mitnehmen!

☞ **kein neuer Hinweis - Rückkehr zum Spielhaus**

GRUPPE C**Detektivgruppe "Die Super zehn"**

-
- Die Spurensicherung findet am Tatort im Schloss vom leeren Tresor ein Schlüsselbund und neben dem Tresor eine Streichholzschachtel mit Werbeaufdruck:

"Fritz Finger, Schlüsseldienst, Rossbergstr. 30, Dachgeschoss rechts Mitte"

- ☛ **Dachzimmer bei Eckard, Rossbergstr. 30**

- Im Dachzimmer wird gefunden:
 - Kleber, Schere und Zeitschrift, woraus der Erpresserbrief hergestellt wurde (liegenlassen für Gr. B)
 - Fingerabdrücke von Fritz Finger
 - Skizze als Wegweiser zum Diebesgut-Depot auf dem Gelände der Villa Berg (mitnehmen)
 - Spaten mit frischer Erde daran (mitnehmen)

- ☛ **Gelände Villa Berg**

- Villa Berg: Die Anweisungen der Skizze führen zu einer Stelle am Boden, wo frisch gegraben wurde:

- Gelände sichern und untersuchen: Gefunden werden Fußabdrücke, Reifenspuren und ein zerknitterter Zettel:

"Gustav Grün sieht langsam rot - bestimmt freut er sich über ein kleines Geschenk: Montag gibt's zum Frühstück Schlange! Ruf ihn morgen an: Telefon 0177-1702317"

- graben: gefunden wird eine Kiste mit Diebesgut, u.a. die im Spielhaus gestohlene Geldkassette und Edelsteine aus dem Naturkundemuseum

- ☛ **Gustav Grün anrufen**

- Gustav Grün ist erst skeptisch, klagt dann aber, erleichtert es endlich jemandem zu erzählen, über die Anschläge auf das Museum:
Immer wieder wurden ausgestopfte Tiere gegen echte Tiere ausgetauscht. Außerdem wurden wertvolle Mineralien und Edelsteine gestohlen. Wenn das so weitergeht, muss er das Museum schließen. Es gibt ein Foto von der Überwachungskamera, das wahrscheinlich den Täter zeigt.

Außerdem hat sich inzwischen herausgestellt, dass die Tiere in der Wilhelma entwendet wurden. Die Tierpflegerin Susi Sauber hat vor zwei Tagen im leeren Tigerkäfig einige Papierfetzen gefunden, die vom Täter stammen könnten.

- ☛ **Naturkundemuseum**

- ☛ **Wilhelma**

-
- KassiererIn im Naturkundemuseum händigt Umschlag mit dem Foto aus. Darauf erkennt man den Täter im karierten Hemd und mit schwarzer Weste mit einem Tiger über der Schulter.

-
- KassiererIn in der Wilhelma händigt Umschlag von Susi Sauber mit den Papierfetzen aus. Es ist eine Hälfte des zerrissenen Kaufvertrags zwischen Nicolai Sch.-W. und Konrad Krug, Café am See - die Adressen von Konrad Krug und von Nicolai Sch.-W. sind nur halb lesbar.

- ☛ **kein neuer Hinweis - Rückkehr zum Spielhaus**
